

GLÜCKSPOST, Schweiz 17.07.2008

BESSER LEBEN
ESOTERIK

Das Herz ist wie ein Magnet

«Nichts was zwischen Menschen geschieht, passiert durch Zufall» sagt der Seelenforscher **Ruediger Schache**. In einem Buch beschreibt der Bewusstseins-Experte die menschlichen Herzkräfte.

Von René Tischler

Wenn andere Menschen in unserem Leben auftauchen, so geschieht das nicht ohne Grund. So wird jeder Mensch, der die Nähe eines anderen sucht, von etwas angezogen, das in dessen Herzen wie ein Magnet wirkt. «Es ist eine Kraft, die dies bewirkt. Unser Herz ist wie ein Magnet, der Menschen anzieht oder abstösst», erläutert der renommierte Bewusstseinsforscher Ruediger Schache (45), der nach dem Studium als Industriemanager arbeitete, sich dann aber aufmachte, um in Mexiko, Asien und Brasilien die Zusammenhänge von Beziehungen und den Sinn des Daseins zu erforschen.

«Glück oder Pech sind kein Zufall.»

In seinem Buch «Das Geheimnis des Herzmagneten» (Nymphenburger) beschreibt Schache anhand von Fallgeschichten, wie die mysteriöse Kraft von



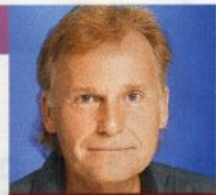
Der Seelenforscher Ruediger Schache (kl. Bild) entdeckte in einem brasilianischen Heilzentrum die zehn Geheimnisse des Herzens, die uns Glück bringen.

Ausstrahlung und Anziehung wirkt. So auch im Fall von Anja, Mutter zweier Kinder, deren Ehemann ihr ständig das Gefühl gab, weniger wert zu sein und sie bevormundete.

Anja fand heraus, dass sie sich in der Rolle eines Kindes wohler fühlte als in der einer erwachsenen Frau. Auf diese Ausstrahlung reagierte ihr Mann. Deshalb änderte sie ihre Einstellung, sah sich als erwachsene Frau. Innert Kürze behandelte sie ihr Mann

als gleichwertige Partnerin, für die seine Liebe wuchs. «Wie Beziehungen entstehen und sich zum Guten oder Schlechten entwickeln, hat nichts mit Glück oder Pech zu tun», sagt Schache.

Wie auch im Fall von Gabriele (45), die stets die falschen Männer anzog, weil sie sich wegen ihrer üppigen Figur hasste. Erst als sie Liebe für sich empfand, zog ihr Herzmagnet den Partner an, der sie liebte, wie sie war, und sie nicht misshandelte. ❁



Psi-Experte
René Tischler

Ungute Vorahnungen

Mein Mann und ich kauften ein Haus mit dem gegenseitigen Versprechen, es zu verkaufen, wenn einer von uns krank würde. Ich erlitt einen Hirninfarkt und war darauf halbseitig gelähmt. Zwei Jahre später kauften wir eine Wohnung. Als ich die neue Bleibe damals sah, kamen starke Vorahnungen auf, ich würde an diesem Ort depressiv werden. Ich spürte: «Die Wohnung tut mir nicht gut.» Doch mein Gatte setzte sich durch. Seither leide ich nun an Depressionen. Ich habe öfter Vorahnungen, aber ich werde nicht ernst genommen. Das tut sehr weh. Was sagen diese Vorahnungen aus?

Zora R.

Es tut mir leid, dass Sie ein solch schweres Schicksal traf. Ihre un guten Ahnungen haben sich bewahrheitet. In der Tat gibt es Orte, welche Energien rauben oder dunkle, unerlöste Wesenheiten beherbergen. Manche sensitiven Menschen haben dafür einen übersinnlichen Fühler. Sie spüren es, wenn sich der Aufenthalt an einem bestimmten Ort für sie negativ oder nachteilig auswirken könnte. Der Körper ist der heilige Tempel, der uns geschenkt wurde, um Erfüllung zu finden. Das heisst, wir sollten gut für ihn sorgen. Den Rat eines Feng-Shui-Experten mit medialem Verständnis einzuholen, wäre von Vorteil.

Wer eine Reliquie eines Heiligen besitzt, fühlt sich gesegnet



Unablässig blüht der Handel mit persönlichen Überbleibseln (Reliquien) von verehrten Heiligen oder religiösen Gegenständen. Ob dies nun Gebeine oder Haare sind, alte Kelche, gesegnete Gewänder, Monstranzen, Heiligenfiguren oder winzige Holzsplitter vom Kreuz, an dem Jesus starb. Kürzlich prangerte der Vatikan diese Geschäftsgebaren an, die sich vor allem im Internet breit machen. Zum Beispiel wird eine Kopie des Schweisstuchs der heiligen Veronica, das auf das Originaltuch gelegt wurde, für 2000 Franken angeboten. Was viele «Devotionaliensjäger» nicht wissen: Manche Objekte sind nur gute Fälschungen. Echt sind dagegen die Reliquien von offiziellen Einrichtungen der Kirche. Im Angebot standen die Fäden der päpstlichen Soutane von Papst Johannes Paul II. Da die heiligen Fäden kostenlos bestellt werden konnten, war die Nachfrage überwältigend. Viele Reliquiensammler spenden aber aus Dankbarkeit. Reliquien würden den Glauben stärken und Segen bringen, meint Pater Slawmir Oder. Auf grosses Interesse stiessen kürzlich auch die Gebeine der heiligen Therese von Lisieux, die in mehreren Schweizer Kirchen in einem Glasschrein (Bild) ausgestellt wurden.

FOTOS: ACTIONPRESS; NYMPHENBURGER VERLAG